

Badische Zeitung

27.03.2009

FREIBURGER ZEITUNG

„Schachteln wie verrückt“

Auch nach dem Umzug ins Zentrum Oberwiehre geht's im Treffpunkt Freiburg sehr eng zu

VON UNSEREM REDAKTEUR
GERHARD M. KIRK

„Eigentlich sind die Räume zu klein“, ist immer wieder zu hören an diesem Abend im Treffpunkt Freiburg. Dabei ist dieses Basislager Bürgerschaftlichen Engagements gerade erst vor gut einem Jahr umgezogen aus der Wilhelmstraße 20 in die Südostecke des Zentrums Oberwiehre (ZO). Doch statt der damals mit umgezogenen gut 80 Gruppen nutzen heute schon 104 Initiativen und Selbsthilfegruppen diese für sie kostenlose Möglichkeit, sich zu treffen.

„Das ist unsere erste und wichtigste Aufgabe“, sagt Franz-Albert Heimer: „Räume zur Verfügung zu stellen.“ Und die Nachfrage danach ist so groß, erklärt der Geschäftsführer des Träger-Vereins Treffpunkt Freiburg, „dass wir schachteln wie verrückt“. Mit den fünf Räumen, die dank einiger Trennwände in sieben verkleinert werden können. Dennoch sind längst nicht alle unterzubringen, die hier gern unterkommen würden, der Bürgerverein

Oberwiehre-Waldsee zum Beispiel. „Die Nachfrage steigt“, stellt auch Gerhard Rieger von der städtischen Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement fest, „da müssen wir uns was überlegen.“

Wie dieses „was“ aussehen müsste, ist für Elke Grosser („Kind und Umwelt“), die seit Eröffnung des ersten Treffpunkt im November 2000 dabei ist, keine Frage: „Damals wurden uns zweieinhalb Stellen versprochen – und bis jetzt haben wir gerade mal eine halbe für den Geschäftsführer bekommen.“ Die finanziert das Land Baden-Württemberg mit 16 500 Euro im Jahr, während die Stadt Freiburg laut Gerhard Rieger pro Jahr knapp 70 000 Euro für Miet-, Neben- und Betriebskosten zahlt sowie den laufenden Betrieb des Treffpunkt mit 10 500 Euro jährlich zuschusst.

Dieses Geld reicht lediglich für acht Fortbildungen, nach Franz-Albert Heimer die zweite große Aufgabe des Treffpunkt, mit denen die ehrenamtlichen Frauen und Männer in ihrem Engagement unterstützt werden. Auch hier ist die Nachfrage größer als das mögliche Angebot, sagen

Nutzerinnen und Nutzer. Die das neue Vorstandsmitglied Klaus Fournell bestärkt: „Es ist angesichts des Bedarfs jetzt schon eng oder auch nicht ausreichend.“ Und damit nicht genug, gibt es noch viele Wünsche. „Eigentlich sollte der Treffpunkt offene Türen haben“, schwebt einer Besucherin vor. Eine andere fände es gut, wenn endlich Hinweisschilder auf den versteckt liegenden Treffpunkt aufmerksam machten. „Eine Außenbeleuchtung wäre gut“, meint Angelika Widrig vom Internationalen Deutsch-Afrikanischen Verein, „denn der Weg hierher ist nicht gerade ermutigend.“

Und nicht zuletzt, erinnert Elke Grosser noch einmal daran: „Eigentlich brauchen wir ein Schaufenster des ehrenamtlichen Engagements in der Innenstadt.“ Am liebsten ein richtiges Haus, nicht eine Übergangslösung, wie die im ZO, mit dem die Stadt Freiburg für den Treffpunkt einen Mietvertrag nur bis 2014 abgeschlossen hat. Doch auch da hat Angelika Widrig schon eine Idee: „Wie wär's denn mit der Stadthalle, sobald die Universitätsbibliothek ausgezogen sein wird...“